

IM BLICKPUNKT

Sorge bei der Lebenshilfe

Rastatt/Bühl (red/fk) – Nachdem eine Vielzahl der Bundesländer einen Schließerlass für Werkstätten für Menschen mit Behinderung herausgaben, geht die Geschäftsleitung der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal davon aus, dass noch in dieser Woche auch das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg eine Schließung anweisen wird. Dem ist die Einrichtung jetzt genauso wie die Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern zuvorgekommen.

Alle Werkstätten der Murgtal-Werkstätten & Wohngemeinschaften sind vorläufig bis zum 3. April geschlossen. „Ab dann werden wir neu entscheiden“, sagt der Vorsitzende der Lebenshilfe Hasso Schmidt-Schmiedebach. Mit diesem Schritt solle die weitere Ausbreitung des Corona-Virus vermindert und die Menschen mit Behinderung, welche teils mit Krankheiten vorbelastet sind, geschützt werden, heißt es in einer Mitteilung.

Die Murgtal-Werkstätten unterhalten mehrere Standorte: eine Werkstatt in Ottenau, vier Werkstätten in Rastatt und eine Werkstatt in Muggensturm. Die dort beschäftigten Menschen mit Handicap wurden seit gestern beurlaubt. Ein Großteil des Personenkreises in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung gehört zu den Risikogruppen nach den Festlegungen des Robert-Koch-Instituts, so die Mitteilung. Das ist unter anderem einer der Gründe, warum auch die Lebensgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen von der Landesregierung konkrete Anweisungen und eine Schließungsverordnung fordert.

So auch die Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern: „Bei den umfangreichen und zum Teil drastischen Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus, die in den kommenden Tagen ausgeweitet werden, wurden bisher allerdings Menschen mit Behinderung, die in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Förder- und Betreuungsbereichen (FuB) arbeiten, nicht genügend in den Blick genommen“, so Markus Tolksdorf, Geschäftsführer der Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe betreibt drei Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Achern, Bühl und Sinzheim. Hierbei handele es sich um Einrichtungen, die einen gesetzlichen Auftrag erbringen und nicht eigenmächtig eine Schließung herbeiführen können. Bis zu einer Entscheidung auf Landesebene schließen die Werkstätten der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern.

Besorgnis besteht auch in wirtschaftlicher Hinsicht, da die Werkstätten durch ihre Produktion Geld verdienen. Im Anschluss auf BT-Anfrage heißt es von der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal dazu: „Wir werden trotzdem versuchen die Produktion für die Industriekunden aufrecht zu erhalten.“

Eine 24-Stunden Betreuung und Begleitung im stationären Wohnbereich sei uneingeschränkt gewährleistet. Auch der Personenkreis im ambulant betreuten Wohnen wird von Fachpersonal wie bisher begleitet. „Das durch die vorübergehende Betriebsruhe freigewordene Personal wird nun verstärkt in den Wohneinrichtungen und zur Aufrechterhaltung der Produktion eingesetzt“, steht in der Mitteilung.